

Die Lage in Marokko und Algier

Bestimmte Kämpfe um Casablanca.

Neben die Lage in Nordafrika liegen nach der Herausgabe des amtlichen Kommuniqués noch folgende ergänzende Meldungen vor: In Marokko halten die französischen Truppen die feindlichen Landungsgruppen in der Gegend von Agadira, Safi und Port Saunt in Schach. In Port Saunt und Safi kommt der Feind nicht weiter vorwärts. In den Grenzen Casablancas halten die französischen Truppen trotz scharfer Angriffe durch überlegene Panzertruppen immer noch im Osten der Stadt aus. Casablanca ist schwer beschossen worden, aber sowohl Land- wie Küstenbatterien und das Schlachtschiff „Jean Bart“ haben das Feuer lebhaft erwidert und die amerikanischen Truppen in einer Entfernung von einigen Kilometern vor der Stadt aufgeschaltet. In der Gegend von Mogador und Agadir haben entgegen den schriftlichen Informationen keine feindlichen Landungen stattgefunden.

Aus Tunis meldet das französische Nachrichtenbüro, daß Ruhe und Ordnung herrschen. Im Hafen lägen jedoch keine Schiffe mehr, und jede Tätigkeit habe aufgehört.

Aus Dakar meldet die gleiche Nachrichtenagentur, daß die entlassene Flotte des Generalgouverneurs Bouffon die Bevölkerung in ihrem Widerstandgriff beharrt habe.

Nach einer Meldung aus Algier sind die ersten amerikanischen Truppen am Dienstagvormittag 9 Uhr in Oran eingetroffen. Der Kommandeur der in diesem Gebiet gelandeten Truppen erwiderte am Nachmittag sein Hauptquartier in der Stadt. Im Innern der Stadt fanden einige Gefechte statt.

Der französische Sender Rabat hat, wie aus Sevilla gemeldet wird, seit 14 Uhr seine Sendungen unterbrochen. In seinen letzten Nachrichten gab er bekannt, daß sich in der Nähe von Port Saunt heftige Kämpfe entwickelten und die Lage in Casablanca bedrohlich sei. Die Angreifer hätten die Stadt ohne Rücksicht auf die Bevölkerung mit schwerer Feuer genommen. Der Sender gab weiter bekannt, daß die Bomben der amerikanischen Flieger beschädigt seien, jedoch das Feuer aufrechterhalte.

Die Mohammedaner hinter Befain

Paris, 10. Nov. Der Botschafter des Sultans von Marokko, Si Rabbaoui Ben Ghabrit, äußerte sich gegenüber einem deutschen Pressevertreter zu der Position der Muselmanen in Nordafrika. Der Botschafter, der gleichzeitig Präsident des muslimischen Kulturrats in Paris ist und die Muselmanen der französischen Hauptstadt betreut, ließ seinen Zweifel darüber, daß die mohammedanische Bevölkerung Nordafrikas wirklich hinter Marshall Befain steht. Im Namen der Muselmanen Marokkos erklärte er, Frankreich könne jederzeit mit der unbedingten Treue der Araber rechnen; genau wie Marokko seien auch Algier und Tunesien französische Boden. Die Muselmanen würden sich unbedingt für die Verteidigung der französischen Interessen einsetzen. Si Rabbaoui Ghabrit wies schließlich darauf hin, daß die Muselmanen angesichts des amerikanischen Angriffs auch keineswegs ihre Gefühle gegen Frankreich ändern. Tausende und Zehntausende von Muselmanen hätten ihr Blut für Frankreich vergossen und seien bereit, diese Opfer angesichts des bevorstehenden Angriffs der Amerikaner und Engländer zu wiederholen.

Werbung an die Juden in Tunis.

Die arabische Presse von Tunis äußert sich in scharfen Worten über den anglo-amerikanischen Angriff auf Algerien, Nordafrika, meldet „Girolo“. Die Tageszeitung „Al-Nahda“ erklart in dem Vorhaben der Amerikaner einen neuen Beweis der Feindseligkeit der Amerikaner und Engländer gegen die mohammedanischen Völker. Die Zeitung „Al-Nahda“ bezeichnet die rassistische Politik an den Juden von Tunis als eine an die Regierbarkeit gerichtete unmittelbare Drohung. Das Blatt richtet eine nachdrückliche Warnung an die 80.000 Juden in Tunesien, die ihre Freunde über das Vorhaben Amerikas nicht verheeren.

Giraud brach sein Ehrenwort

Darlous Schicksal unbekannt.

Die aus Meldungen englischer und amerikanischer Nachrichtendienste und Agenturen hervorgeht, ist der französische General Giraud mit Hilfe amerikanischer Agenten nach Französisch-Nordafrika gelangt. Giraud, der im Französisch-Nordafrika in deutsche Gefangenenschaft geriet, war unter Androhung ihm gewählter Freilassungen aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entlassen. Durch Ehrenwort gegenüber dem französischen Senat hat Giraud an den Aufenthalt in einem südafrikanischen Ort gebunden. Giraud steht französischen Emigrantenkreisen, die mit England zusammenarbeiten, nahe.

Admiral Darlan ist von einer Verhütungsgeweihe, auf der er sich zuletzt in Algier aufhielt, bisher nicht zurückgekehrt. Neben sein Schicksal ist in amtlichen französischen Kreisen nichts bekannt.

Erfolgreicher Schnellbootvorstoß

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Der italienische Wehrmachtsbericht

Feindliche Kreuzer vor Algier versenkt.

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Sturzflug in Konvoy bei Algier

Von Kriegsberichterstatter Hermann Ried.

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Von Angriff auf überwaht

Der englisch-amerikanische Flottenverband vor Algier.

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Die amerikanisch-britische Landungskraft weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft — Treffer auf Flugzeugträger und Handelschiff — Torpedotreffer auf britisches Schlachtschiff im Nordatlantik

Judochina steht treu zu Frankreich

Salgus, 11. Nov. Admiral Deoux richtete an das Staatssekretariat für die Kolonien ein Telegramm, in dem er die französische Regierung der absoluten Treue ganz Judochinas versichert, das die Gefühle teile, denen der Staatschef anlässlich des amerikanischen Angriffs gegen Nordafrika Ausdruck gegeben habe.

Das Blumenmädchen vom Friedrichsdamm

Roman von Josef Zich

Urheberrechtsschutz Roman-Verlag A. Schwingenstein, München 1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Rein, zu früh ist das bestimmt nicht ... Doch, Freundchen, ich wäre jetzt schon selber froh, wenn es endlich mal ins Bett ginge, ehlich gesagt. Ich fühle mich mit einem Male müde.“

Die beiden blieben stehen und der Doktor streckte sich mechanisch eine Zigarette in Brand.

Man sah jetzt kaum noch einen Menschen auf der Straße. Bei der neuen Ecke tauchten ob und zu zwei Wachmänner auf, um dann wieder für einige Minuten hinter der nächsten zu verschwinden. Der eine von ihnen schien recht schlaftrig zu sein, denn er gähnte fast darauf los.

„Das ist nun schon einmal so“, sagte Fred, „wenn man sich in der Nacht langweilen muß, dann bekommt man gewöhnlich Schlaf. Wenn der Chauffeur nur nicht zu pedant ist! Es wäre recht angenehm, wenn er sich etwas früher einstellen würde. Besser wäre es gewesen, wenn —“

„Guten Abend, meine Herren!“ erklang da plötzlich eine Stimme hinter ihnen.

Die beiden wandten sich um.

Ein Blumenmädchen!

Fast noch ein Kind!

„Wollen Sie mir vielleicht noch eine Rose abnehmen, meine Herren, eine Nelke oder eine Hyazinthe, bevor ich nach Hause gehe — ja! Die Rosen fünfzehn, die Nelken und Hyazinthen zehn Pfennige.“

Dabei nahm das Mädchen eifrig einige Blumen aus ihrem Körbchen und hielt sie den beiden hin.

„Diese Blumen sind außerordentlich schön.“

So geschäftig, so kindlich-verdient klangen diese Worte, daß Fred und der Doktor unwillkürlich lächeln mußten.

„... was sollten sie nur jetzt mit Blumen anfangen? Fred von Bronstein wollte eben dankend ablehnen.“

Doch nein — das Mädchen sah ihn so seltsam an. Nun, es sollte ihm ja nichts ausmachen, wenn er der Kleinen die Freude ließ. Und so sagte er lächelnd:

„Wenn Ihre Blumen wirklich so hübsch sind, dann nehme ich selbstverständlich einige.“

„Bäbchen nahm er ein paar Blüten aus dem Körbchen.“

„So. Hier haben Sie eine Mark, den Rest behalten Sie.“

„Schönsten Dank!“

Ein kaum merkliches Lächeln glitt über das Gesicht des Mädchens, als es das Geldstück sorgsam einsteckte.

„Sie scheinen aber mit dem Nachhausegehen ordentlich verspätet zu haben, kleines Fräulein“, meinte da der Doktor.

„Ja, Herr, ist es wieder spät geworden. Aber jetzt gehe ich heim. Nochmals besten Dank und angenehme weitere Unterhaltung, meine Herren.“

Fred und der Doktor sahen dem Mädchen nach.

„Hast du gesehen, wie jung die Kleine ist, Werner? Ein Kind fast noch.“

Der Doktor nickte.

„Und schon der Straße verfallen“, ergänzte er. „Ein Elend auf dieser Welt!“

Bei der neuen Ecke bog soeben eine große, behäbige Männergestalt in die Straße ein und kam wandelnd dazugestapelt.

Fred von Bronstein und Dr. Werner Dahn sahen, wie das Mädchen in weitem Bogen dem Manne auswich. Doch plötzlich blieb dieser stehen, und ein heftiges, blasses Lachen erscholl.

„Blumen, hm — Blumen, hübsch — Blumen!“

Dann pugte der Mann unstilllich an seinem Rockärmel herum, schob seinen mächtigen Zylinder zurecht und meinte:

„So gib mir mal eine Rose her, Kleine. Eine rote soll es sein! Die nehme ich meiner Frau mit.“

Jezt trat das Mädchen näher.

„Na, komm nur, komm! Warum fürchtest du dich denn, ha? Glaubst du, ich bin betrunken? Wer sagt, daß ich besoffen bin?“

Fred und der Doktor, die diese Worte bis hierher vernommen konnten, da es jetzt ringsherum still geworden war, sahen auch, wie das Mädchen dem Manne eine Blume überreichte.

„Fünfzehn Pfennige bitte.“

„Fünfzehn Pfennige? ... Herrgott, bist du teuer, mein Goldfischchen!“

„Das ist nicht teuer, mein Herr. Diese Blumen kosten ja überall so viel, weil es eben die ersten sind, und ich kann Ihnen die Rose nicht billiger überlassen, da ich ohnedies nur einen ganz bescheidenen Verdienst daran habe.“

„Hm ... Dann kann aus unserem Geschäft nichts werden, Herrchen.“

Damit wollte der Mann weitergehen.

„Sie geben mir doch dann bitte meine Rose zurück?“ meinte das Mädchen verlegen.

„Zurückgeben?“ lachte der Mann und betrachtete das Mädchen eine Weile genau. „Nun, ich will sie dir bezahlen — hier.“

Er griff in die Tasche, doch eben als das Mädchen das Geld in Empfang nehmen wollte, erfaßte er rasch die ausgestreckte Hand, und ein dicker Lachen erscholl.

„Lach doch diese blöden Dinger hier, deine Stinkpflanzen, zum Teufel fahren, Pöppchen! Hübsch! ... Du bist hübsch, freilich bist du hübsch! Du kommst mit mir und — dann hast du decimal mehr Geld, als dein ganzes Zeug hier wert ist.“

Damit versuchte er, das Mädchen mit sich fortzuführen, doch die Kleine leistete energischen, verzweifelten Widerstand.

„Lassen Sie mich los! Hören Sie! Lassen Sie mich los, oder ich rufe um Hilfe!“

„Um Hilfe rufen willst du? Aber du wirst doch nicht so rückstülplos sein, Liebchen, und mir vielleicht eine Unannehmlichkeit bereiten — hübsch!“

Fred und der Doktor hatten regungslos im Schatten einer Kellertür gestanden, so daß sie der Mann bisher wohl nicht sehen konnte. Der Doktor hatte schon mehrfach über diesen frechen Kerl geschimpft.

„Jetzt hätte der Flegel aber höchste Zeit!“ meinte er und warf seine Zigarette ärgerlich beiseite.

„Na, der soll einmal hören, daß sich so etwas nicht schickt“, sagte Fred und ging schnurstracks auf den Mann zu, hinter ihm her der Doktor.

„Hallo, was treiben Sie denn da? Sie lassen sofort das Mädchen in Ruhe. Haben Sie gehört?“ (Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

12. November

- 1419 Eröffnung der Universität Rostock.
- 1765 Der General Gerhard Johann David v. Scharnhorst zu Bordenau in Hannover geboren.
- 1802 Der Philosoph und Philologe Theodor Niebuhr in Frankfurt a. M. geboren.
- 1881 Der Generalleutnant Freiherr Maximilian von Weichs in Dessau geboren.
- 1914 Eintritt der Türkei in den Weltkrieg auf Seiten der Mittelmächte.
- 1938 Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben.

Der Wald verglüht

Langsam begann er anzulobren. Da und dort entzündete sich eine Baumkrone, zuerst an den Hochblößen entzündend und schließlich lichterlos bis zu den letzten Laubwinkeln am kammnahen Abgrund prangend. Wie vereinzelte Fackeln flammten sie aus dem dunklen Grün. Dann griff das Spritzen und Funken rasch um sich, und der Feuersanber nahm von Tag zu Tag zu an Leuchtkraft und Ueberdeutlichkeit. Manche Wipfel standen in wenigen Tagen in hellem Brand, bei anderen leuchtete das Grün der eingeprentelten Blätter länger Widerstand entgegen. Keiner aber blieb unverändert und unbeteiligt an dem einseitigen Feuerfest der Blätter. Eine andere oder nicht mindere Schönheit als das leuchtliche Morgenrot der Wälder ist die herrliche Wendigkeit des Laubwinkels.

Gelb und Rot, die Farben des Feuers und der auf- und untergehenden Sonne, sind die in vielen und eigenartigen Abstrichen reichen Grundtöne. Wer sowohl das Gelb wie auch das Rot erinnern weniger an die strahlende Pracht blütenreicher Büsche oder Stränder, wie sie dem Frühling und Sommer baldigen, als vielmehr an fallische Herbstgaben, die nicht nur das Auge, sondern auch Seele und Gemüt als köstliche Gaben erfreuen. Es sind Farbentöne, in denen kein Wunsch mehr brennt, Töne, die von Erfüllung sprechen, von schmerzlicher Erinnerung an Kampf und Mühe, Töne, in denen Reife und Befähigung einen feierlichen Lebensabend feiern.

Gleichen nicht Worn, Birken und Hainbuchen in ihrem herrlichen Laubschmuck den Farben kleiner, überreicher Nadelbäume oder gelagerter Birnen, deren Fleisch einem im Munde zergeht, die ein paar Töne dunkler brennenden Blätter der Eichen dem fatten Orange herrlicher Kirschen, das Goldbraun des Eichenlaubs kumpferigen Kastanien, und die vereinzelt aber darum um so auffälliger violetten Blätter des Hartweises dem charakteristischen Blau köstlicher Pflaumen oder Trauben?

Schon ist der Feuertag überschritten. Die Baumstämme zerföhren im Wind. Laublos wehen sie in Becken und Wege. Man geht über sie hin wie auf einem Teppich, der in seinem bunten Farbenmischel fast überladen und darum unruhig wirkt. Da liegen zwischen den gelben und roten auch viele noch grüne Blätter mit und ohne Brandflecken, manchmal mit der blassen Unterseite nach oben, und ebenso zahlreich ist das schalenbraune, zum Teil schon verkrümelte Laub. Jetzt, da die Kräfte sich abgekühlt haben, betrachten die letzten Lebenskräfte sehr rasch und zerstreut und untergangsvoll sich unruhig umher: Erde zur Erde. Wie bei einer alternden Hand das hülflose Adergeflecht, so treten bei den Wäldern die oft vielfach verästelten Nebenstränge, die man im grünen Laubwerk kaum wahrnehmen, auffallend deutlich hervor. Sie behalten am längsten ihr Lebensgrün. Auch die Formen der einzelnen Blätter überdauern die veränglichten Farben. Sie kennzeichnen sich nach im Verfallzustand untrüglich als Eiche- oder Buchenblatt, als Laub von einer Linde oder einem Worn. Wie kunstvoll sind allein schon die Blattänder gerichtet, gebuchtet, gefügt oder gestülpt! Manches Baumleber, das mit andern ein schattendes Blätterdach über den Weg schlingt, aber als Einzelgänger unbeachtet blieb, offenbart im Blätterfall überraschend seine Gegenwart.

Der Wald verglüht. Seine Würdevorte geht in Nebeln und Mästen unter. In's rasch fallende Gewölge nisten sich winterlich die graue Schwermut und das Schweigen der Einsamkeit.

Eine Laufbahn für musikbegabte Jungen

Nachwuchs für die Musikschule der Waffen-SS

NSD. Wiederum ist musikbegabten Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren die Möglichkeit gegeben, in die Musikschule der Waffen-SS einzutreten. Die Bewerber müssen im nationalsozialistischen Geist erzogen sein und körperlich, geistig und musikalisch den besonderen Anforderungen entsprechen. Der erfolgreiche Besuch der Musikschule der Waffen-SS berechtigt den Bewerber zum Eintritt als Musikerkontingenter in die Waffen-SS.

Schüler, die nicht die Musik-Hörschule besuchen, können nach Ablauf der zwölfjährigen Dienstverpflichtung den freien Musikerberuf, für den sie bestens vorbereitet werden, oder die Beamtenlaufbahn — einfacher, mittlerer oder gehobener mittlerer Dienst — wählen. Die fachtechnische Ausbildung erstreckt sich auf vier Jahre. Daneben werden die Schüler in den allgemeinwissenschaftlichen Fächern unterrichtet. Es kann die mittlere musikalische Reife — A-musik — erreicht werden.

Nähere Auskunft erteilt die für den Wohnort zuständige Erziehungsstelle der Waffen-SS, die auf Anforderung das ausführliche Merkblatt versendet, sowie die Musikschule der Waffen-SS, Braunkönig, Bielefeld, an die bereits jetzt Bewerbungen unmittelbar zu richten sind. Die Einstellung des neuen Schüler-Jahrgangs erfolgt am 1. Mai 1943.

— Bei Reisen nach Weichseln zu beachten! Von der Zivilverwaltung des Generalgouvernements Weichseln wird darauf hingewiesen, daß jeder Reichsbürger bei seiner Einreise ins Generalgouvernement eine Abmeldebescheinigung des Reichsausschusses für die Weichseln vorlegen muß, um in den Besitz der hier getriebenen Lebensmittelkarten kommen zu können. Das Fehlen dieser Abmeldebescheinigung hat Folgen, die der Betroffene selbst zu tragen hat.

— Keine Veranlassung zur Wandererwerbsteuer. Die Veranlassung zur Wandererwerbsteuer für das Kalenderjahr 1943 unterbleibt bis auf weiteres, wie eine Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 27. Oktober 1942 besagt. Im Kalenderjahr 1943 werden Vorauszahlungen auf die voraussichtliche Steuer für das Kalenderjahr 1943 erhoben werden.

Stadt Neuenburg

Die 2. Dpferantrag-Sammlung zugunsten des Kriegshilfsam am vergangenen Sonntag brachte wiederum ein erhöhtes Ergebnis. Der Gesamtertrag stellte sich auf Reichsmark 2149,50. In Neuenburg selbst mit den hiesigen Gaststätten wurden RM. 278,50 gesendet, während in Arnbach RM. 406,70, in Waldrennau RM. 198,10 und in Rotenbach RM. 166,50 gesendet wurden.

Gemeinde Birkenfeld

Anzeigung. Hauptmann und Bataillonkommandeur Ernst Dierolf ist für hervorragende Tapferkeit in den Kämpfen mit dem E. K. I ausgezeichnet worden. Seinem Bataillon vorausführend wurde er dabei schwer verwundet. Wir wünschen auf diesem Wege recht baldige und gute Genesung.

Gemeinde Schömburg

Feierstunde der NSDAP. In einer feierlichen Feierstunde hatte die Ortsgruppe am Sonntag ihre Gliederungen und angestifteten Verbände sowie die Jellen von Langenbrand, Oberlengenhardt und Schwanberg in den würdig geschmückten Ochsenstall eingeladen. Nach dem Hoheneimarsch sprach Hg. Schmidt-Röhl über die Bedeutung der verschiedenen Novembertage. Von 1914 bei Langemarck angefangen, November 1918, den Kampf Adolf Hitler bis zum Marsch zur Feldherrnhalle im November 1923 und schließlich die Novembertage von 1939 bis heute, wies heroischer Kampf geführt werden mußte und noch zu führen ist bis zum endgültigen Sieg und Frieden in Europa, verstand der Redner in packender Weise zu schildern. Während sich die Jöhnen feierten, ehrte Ortsgruppenleiter Brechtel die 16 Blutjungen der Bewegung durch Verlesen der Namen. Der Obier des Weltkrieges 1914/18 sowie der Gefallenen des gegenwärtigen Krieges wurde ehrend gedacht. Sprechstunde der NSDAP und Lieber des NSDAP sowie Musikvorzüge umrahmten die stimmungsvolle Feier. Am Kriegedenkmal wurde ein prächtiger Lorbeerkränze niedergelegt.

Regelung am Bußtag

Der Bußtag, der zu den auf einen Sonntag verlegten Feiertagen gehört, fällt in diesem Jahr auf Sonntag den 15. November 1942. An ihm sind die der Unterhaltung dienenden Veranstaltungen verboten.

Eine in diesen Tagen im Reichsgeheißblatt veröffentlichte Verordnung beschränkt diese Bestimmungen ähnlich wie in den früheren Jahren auf die Zeit von 6 bis 14 Uhr. Auf die besonderen Verhältnisse in den luftgefährdeten Gebieten und auf die Tatsache der Wiedereinführung der Normalzeit ist dabei Rücksicht genommen. Im übrigen gelten die erwähnten

Weihnachtsgaben!

Keine Sonderzuteilungen an Lebensmitteln

NSD. Berlin, 11. Nov. Die Versorgungsstelle gestaltet es entsprechend der Ankündigung des Reichsmarschalls dem deutschen Volke zu Weihnachten neben den laufenden Lebensmittelrationen Sonderzuteilungen zu gewähren. Die Mengen der dabei zur Verteilung gelangenden Lebensmittel sind im Reichsanzeiger vom 10. November d. J. veröffentlicht worden. Danach erhalten Normalverbraucher und nichtlandwirtschaftliche Selbstverbraucher (Gruppe B) über 18 Jahre:

100 Gramm Weizenmehl Type 1050, 200 Gramm Fleisch, 125 Gramm Butter, 62,5 Gramm Käse, 250 Gramm Zucker, 125 Gramm Hülsenfrüchte, 125 Gramm Nudeln, 50 Gramm Bohnenpaste, eine halbe Flasche (0,35 Liter) Trankbrennwein.

Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie nichtlandwirtschaftliche Selbstverbraucher (Gruppe B) dieser Altersklasse erhalten dieselben Rationen, aber keinen Käse und keinen Trankbrennwein, dafür jedoch 125 Gramm Nudeln mehr als die Normalverbraucher über 18 Jahre. Landwirtschaftliche Selbstverbraucher (Gruppe A) über 18 Jahre erhalten: 500 Gramm Weizenmehl (Type 1050), 250 Gramm Zucker, 50 Gramm Bohnenpaste, eine halbe Flasche (0,35 Liter) Trankbrennwein. Die Jugendlichen unter den landwirtschaftlichen Selbstverbraucher bis zu 18 Jahren erhalten ebenso wie die häftigen Jugendlichen 125 Gramm Nudeln mehr als die landwirtschaftlichen Selbstverbraucher über 18 Jahre, dafür aber keinen Bohnenpaste und keinen Trankbrennwein.

Außerdem erhalten alle Inhaber von Reichsleiterkarten im Laufe des Dezember vier bis sechs Eier. Ferner erhalten alle Lang-, Nacht-, Schwerk- und Schwerarbeiter je eine Flasche Wein und alle Verbraucher über 18 Jahre in den stark luftgefährdeten Gebieten eine ganze Flasche Trankbrennwein anstelle der oben vorgesehene halbe Flasche. Ueber die Weinverteilung ergeben besondere reichsweite Bestimmungen, die Abgabe der weiteren halben Flasche Trankbrennwein wird von den Ernährungsämtern der bedachten Gebiete geregelt.

Die Sonderzuteilungen werden auch allen Versorgungsberechtigten gemäß, die sich in Gemeinschaftsverpflegung (Schulverpflegung außerhalb der Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Krankenhäuser usw.) befinden. Wehrmachtssoldaten, die mindestens eine Woche Urlaub haben, der in die Zeit der 44. Auslieferungsperiode fällt, erhalten ebenfalls die Sonderzuteilungen für Normalverbraucher über 18 Jahre.

Die gleichzeitigen erlassenen Durchführungsbestimmungen regeln die Verteilung der Sonderzuteilungen. Es werden besondere Weihnachtssonderkarten ausgeben, die nach den verschiedenen Verbrauchergruppen als WS 1, WS 2, WS 3 und WS 4 bezeichnet werden. Sie werden zusammen mit den Lebensmittelkarten der 44. Auslieferungsperiode verteilt. Sie beinhalten aus einem Stammschnitt und Einzelabschnitten und sind vom 14. Dezember 1942 bis zum 31. Januar 1943 gültig. Die Einzelabschnitte werden von den Kleinverteilern abgeteilt und sind gemäß den für Einzelabschnitte geltenden allgemeinen Bestimmungen zu behandeln. Den Verbrauchern wird empfohlen, die Waren der Sonderzuteilung möglichst bei den Verteilern zu beziehen, bei denen sie ihre regelmäßigen Einkäufe auch sonst tätigen, damit unliebsame Verkehrsengungen und Störungen der Verteilungsabwicklungen vermieden werden.

Schon die Ankündigung der Sonderzuteilungen zum Weihnachtstfest durch den Reichsmarschall in seiner großen Rede vor dem Reichstag hat in der Bevölkerung seinerzeit große Freude und Erwartung ausgelöst. Aber wohl kaum

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 17.51 Uhr bis morgen früh 7.00 Uhr
Mondaufgang: 11.26 Uhr Mondanfgang: 20.40 Uhr

Bestimmungen über das Verbot der Unterhaltungsveranstaltungen nur für die Teile des Reiches, in denen der Bußtag staatlich anerkannter Feiertag ist.

Gesundheitspflege beim BbM

Arbeitsstagnation der BbM-Kerzinnen Württembergs NSD. In Stuttgart fanden sich in der Hausabteilungsschule des BbM Stuttgart-Berg die BbM-Kerzinnen Württembergs zu einer Arbeitsstagnation zusammen, die von der Gebietsärztin, Bannmädelführerin Dr. Edith Dietz, geleitet wurde. Anlaß zu dieser Besprechung war ein Referat von Gesundheitsleiter Oberbereichsleiter Dr. Klett, der in anschaulicher und interessanter Weise die Aufgabenstellung der Partei legt im Kriege darlegte.

Nachdem Bannmädelführerin Dr. Dietz den Kerzinnen die Richtlinien für die kommende Winterarbeit gegeben hatte, die vor allen Dingen die Ausbildung der 16-Jährigen im Gesundheitsdienst in den Vorkriegsgebieten, sprach die Amtsreferentin im Gesundheitsamt der Reichsleitungsabteilung, Bannmädelführerin Dr. Gertrud Huber, in ausführlichen und eindringlichen Worten über die gesamte Jugendgesundheitsförderung, die sich in Gesundheitspflege, Jugendgesundheitsförderung, Jugendgesundheitsversicherung und jugendärztliche Fortbildung gliedert. Die Besprechung brachte somit für die heute stark überlasteten Kerzinnen, die sich freiwillig in den Dienst der Jugendgesundheitsförderung gestellt haben, neue und große Aufgaben, ließ sie aber auch das Ziel ihrer Arbeit erkennen.

Pforzheimer Brief

In einer Langemarck-Feier marschierten am Dienstag nachmittag die NSD und das Jungvolk am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 im Hauptfriedhof auf. Bannführer Groß hielt die Gedächtnisrede. Es folgte die Kranzniederlegung durch den Bannführer für NSD und Jungvolk und durch einen Vertreter des Reichsleitungsgebundes. Eine Ehrenoberrang der Wehrmacht nahm gleichfalls an der Gedenkfeier teil.

Er wollte ein schönes Leben führen! Vor der Strafkammer hand der lebige R. S. aus Dürren, ein vielfach vorhergestrafter Mensch. Er hat im Sommer d. J. in vier Fällen ärmeren Volksgenossen Beträge von 30 bis 85 Mark abgeschwindelt mit dem Vorhaben, ihnen Lebensmittel beschaffen zu wollen. Das Geld brachte er aber in Wirtschaften und Kinos durch. Die Strafkammer beurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde gegen ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Ein schwarzer Hund ist aus der Pforterfarm entlaufen und zeigte sich in der Nordstadt. Bisher konnte das Tier, das in Häusern Schäden anrichten kann, noch nicht eingefangen werden.

einer dürfte damals damit gerechnet haben, daß diese Umschlungen in so großem Umfange erfolgen würden. Die Verteilung dieser gewaltigen Lebensmittelmengen ist der beste Beweis dafür, daß durch die Siege der deutschen Wehrmacht, die uns den landwirtschaftlich genutzten Raum im Osten erkämpft hat, die Ernährungsfrage des deutschen Volkes auf eine breitere Basis gestellt ist.

Von der Dritten Reichsleiterkarte

Keine Eile beim Einkauf von Textilwaren.

Die letzten 20 Punkte der Dritten Reichsleiterkarte sind mit dem 1. November 1942 ausgerechnet worden. „Nun muß ich aber schnell noch etwas kaufen, bevor sie verfallen“, sagt befürtzt der alte Herr zum Kaufmann.

„Aber warum denn so eilig, diese Punkte haben noch lange Gültigkeit“, belehrt der Kaufmann den alten Freund. „Die Gültigkeit der Dritten Reichsleiterkarte ist bis zum 30. Juni 1944 verlängert und auch die restlichen Punkte der Zweiten Reichsleiterkarte gelten noch bis zum 31. August 1943. Das gilt selbstverständlich auch für die Karten der Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder und auch für die Zusatzleiterkarten der Jugendlichen. Vorausichtlich im Dezember dieses Jahres kommt nun die neue Reichsleiterkarte, die „Vierte“, zur Ausgabe.“ Der alte Herr lächelte zufrieden über die Aufklärung des Kaufmanns und redete seine Leiterkarte wieder ein.

„Ich will mir aber nun genau überlegen, was ich dafür Schönes kaufe, ich habe ja ausreichend Zeit.“

Preisbildung für Lederwaren, Taschen und Koffer.

Nachdem der Reichskommissar für die Preisbildung am 16. 10. 1942 eine Anordnung über die Preisbildung für Lederwaren, Taschen und Koffer im Einzelhandel erlassen hatte, ist jetzt unter dem 3. 11. 1942 eine solche Regelung auch für den Großhandel herausgekommen. Der Handel hatte Schwierigkeiten in der Berechnung der Preise für diese Waren, da die Lederpreisverordnung wegen des großen Anteils der Wertstoffe in diesen Artikeln keine praktische Bedeutung mehr hatte. Auch die Preisverordnung aus dem Jahre 1936 konnte in diesen Fällen nur schwer zum Zuge kommen, weil völlig neue Artikel auf den Markt gebracht wurden. Der Einzelhandel kann nun für bestimmte Warengruppen je nach Höhe des Einkaufspreises die höchstzulässigen Aufschläge auf den tatsächlichen Einkaufspreis berechnen. Der Großhandel darf einen bestimmten Aufschlag auf seinen tatsächlichen Einkaufspreis nicht überschreiten.

Keine Luxusfahräder auf Bezugschein.

Nach der Neuregelung der Bezugsberechtigung für Fahrräder werden bekanntlich nur noch Fahrräder in schwarzer Ausführung, d. h. ohne Verzierungen, Linien usw. hergestellt und verkauft. Für Luxusfahrräder gibt es in der heutigen Zeit keinen Bezugschein. Trotzdem ist beobachtet worden, daß Bezugscheinhaber von Geschäften zu Geschäft laufen, um statt eines guten Qualitätsfahrrades — hergestellt nach den Verordnungen — ein Fahrrad mit Linien usw. zu erhalten. Vielfach wird dem Fachhandel sogar zugemutet, aus Rahmen, die für den dringlichen Reparaturbedarf in geringen Mengen vorhanden sind, ein Fahrrad nach Wunsch zusammenzustellen. Derartige Wünsche können in der heutigen Zeit naturgemäß nicht befriedigt werden.



Aus Württemberg

— Stuttgart, 11. November.

Gebietsfortenschan von Kesseln und Birnen. Die letzten strengen Winter und die vielfach ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Blüte haben die Bedeutung der Gebietsforten (früher Schforten genannt) erwiesen. Im Interesse des Obstbauers ist daher eine stärkere Verbreitung der Sorten unter diesen Sorten über das bisherige Kulturgebiet hinaus erwünscht. Um einen Überblick über die vorhandenen Gebietsforten zu erhalten, veranstaltet der Landesbauernführer für den Gemüse- und Obstbau beim Reichsleistungsbüro der Landesbauernschaft Württemberg im Benehmen mit dem Reichsleistungsbüro am 14. und 15. November 1942 in Stuttgart im kleinen Saal des Hindenburghauses eine Gebietsfortenschan mit Vertagung der vorhandenen Gebietsforten an Kesseln und Birnen.

— **Wälde, Kr. Freudenstadt.** (12jähriger Junge totgefahren.) Der 12 Jahre alte Kurt Walter hängt sich leichtsinnigerweise an einen fahrenden Ballon, wobei er abstürzte und von dem Anhängen überfahren wurde. Er war sofort tot.

— **Schönbühl, Kr. Vödingen.** (Kraftwagen prallt gegen Baum.) Kraftwagenvermeiter Wilhelm Gehl aus Vödingen kam hinter Schönbühl mit seinem Wagen aus einer Kurve. Der Wagen fuhr die Böschung hinunter und prallte, nachdem er noch 300 Meter zurückgelegt hatte, gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde völlig zertrümmert. Gehl wurde aus dem Wagen geschleudert und auf der Stelle getötet. Von den beiden Mitfahrern wurde einer im Gefährt leichter verletzt.

— **Heilbronn, 95. Geburtstag.** Frau Angelika Schnabel, Witwe, feierte am 8. November ihren 95. Geburtstag.

— **Unterhelmling, Kr. Heilbronn.** (Miesenrettung.) Ein Landwirt in Unterhelmling erzielte einen Miesenreicht im Gewicht von rund 15 Pfund. Er hatte die Größe und die Form einer 21-Zentimeter-Wörterkanone.

— **Schorndorf, (Todesfall.)** Mit Rektor Rudolf Rupp, der am Freitag ganz unerwartet aus dem Leben schied, ist ein verdienter Schulmann dahingegangen. Rupp als drei Jahrzehnte hat der Volkshochschule in Schorndorf als Lehrer der Mittelschule gewirkt, seit 21 Jahren auch als Schulleiter der Volk- und Mittelschule.

— **Heidenheim.** (Werde rufen Abbano hinunter.) Die Pferde eines aus zwei Wagen bestehenden Fuhrwerks kamen plötzlich ins Galoppieren und rissen einen heißen Gang hinunter. Einer der Pferde war sofort tot, das andere hatte bei dem Sturz beide Vorderbeine gebrochen und geriet so wild, daß es in seinem Gefährt erschlug. Der Fuhrmann wurde durch einen Sturzschlag ins Gesicht verletzt und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Zwei Todesurteile des Sondergerichts

Der 40 Jahre alte verheiratete Kurt Bösch aus Görtz wurde vom Sondergericht als Volksschädling und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen sieben Verbrechen des Betrugs im Rückfall, davon eines in Tateinheit mit Erpressung, und wegen Sittlichkeitsverbrechen zum Tode verurteilt. Der Angeklagte verübte gegenüber einer ganzen

Reihe von Frauen, zum Teil unter Betragsversprechen, Verleumdungen, wobei er meist mit einer ansehnlichen Erbschaft von 12000 Mark operierte. Mit mehreren der von ihm betrogenen Frauen unterhielt der Angeklagte Beziehungen, die er mit den üblichen Machenschaften zu handhabte. Der seinen Opfern ansehnliche geldliche Gelantschäden belief sich auf über 6700 Mark; ein geringer Teil davon ist durch Rückzahlungen ersetzt worden. Im übrigen verbrauchte der Angeklagte das Geld mit der Finanzierung eines großbürgerlichen Lebenswandels, während er die Fürsorge für Frau und Kinder seinen Schwiegereltern überließ.

Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher verurteilte das Sondergericht ferner den 40 Jahre alten Peter Schumacher aus Hohenfeld Kreis Saarbrücken wegen dreizehn teils vollendeter, teils versuchter Rückfalldiebstähle zum Tode. Der wegen Eigentumsdelikten insgesamt neunmal, darunter auch mit Nachdruck verurteilte Angeklagte, war im Mai dieses Jahres in Gemeinschaft mit einem gleichfalls zum Tode verurteilten Mitangeklagten aus der Sicherungsverwahrung in Schwäbisch-Hall entwichen, worauf beide sich durch Einsteigen in ein Wochenendhaus und in ein landwirtschaftliches Anwesen in der Nähe von Schwäbisch-Hall Kleider und Lebensmittel beschafften. Anfang Juni wieder festgenommen, brannte der Angeklagte aus einem Krankenhaus, wohin er wegen Krankheit eingeliefert worden war, erneut durch und konnte erst Ende August im Saargebiet wieder ergriffen werden. In der Zwischenzeit verübte er auf eigene Faust weitere Einsteigediebstähle in den Kreisen Merzweiler und Gillingen sowie im Remstal. Dabei erzielte er Kleider, Schuhe, Wäsche, Lebensmittel, Hauswaren und Taschengüter im Gesamtwert von über 800 Mark sowie über 700 Mark Bargeld.

Neues in Kürze

Amlich wird bekanntgegeben: Gleichzeitig mit dem Vorwuch deutscher Truppen sind italienische Truppen am Mittwoch vormittag ins als nichtbesetzte französische Gebiet eingedrungen.

Die französische Regierung hat ihre Grenze nach der Schweiz und Spanien für alle amerikanischen Staatsangehörigen gesperrt.

Churchill hielt am Mittwoch im Unterhaus eine Rede, in der er sich in erster Linie mit dem Unternehmen in Französisch-Westafrika befaßte. Dabei entschloß er sich, das bezeichnende Geständnis, daß Roosevelt seinen räuberischen Überfall auf Französisch-Westafrika schon Ende Juli 1942 gestiftet habe.

In der Nacht zum 9. November legte ein englisches U-Boot zwei Personen, die die Uniform italienischer Offiziere trugen, an der südtalienischen Küste an Land. Sie gestanden, zu Spionage- und Sabotagezwecken nach Italien entsandt worden zu sein. Bereits am 9. November wurden die beiden Hochverräter zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am Dienstag vormittag vollstreckt.

Neues aus aller Welt

Die letzte Rone. Schon mehrfach haben sich norwegische Zeitungen mit einem Naturphänomen befaßt, das in der Nähe von Tonsberg beobachtet werden konnte. Es handelt sich um eine geheimnisvolle halbkreisförmige Rone auf einer Wiese, in der alles Leben erlosch. Diese merkwürdige Erscheinung gab zu den verbliebensten Deutungen Anlaß, wobei sich auch allerhand abergläubische Vorstellungen einschlichen. Aber mit Hysterie oder anderen rätselhaften Dingen hatte der „Todeskreise“, wie die von Wissenschaftlern angestellten Untersuchungen ergaben, nicht das geringste zu tun. Die Ursache war vielmehr in einem Hausenbild mit dem botanischen Namen *Cladonia glauca* zu suchen. Die sommerliche Hitze scheint die Entwicklung dieses Mooses anzukurbeln, so daß er erst im Herbst bei der größeren Luft- und Bodenfeuchtigkeit ausgeteilt. Mit seinem Wurzelgeflecht durchdringt er aber das Erdreich so stark, daß auch im Sommer kein anderes pflanzliches Leben ankommen kann und selbst Bäume absterben.

Das Spinnrad erlosch. Ein eigenartliches Unglück, bei dem eine alte Frau schwer zu Schaden kam, ereignete sich in der Gemeinde Tredal in Norwegen. Die alte Frau hatte in einem Steinbruch gesteht, um ein Stück zu finden, mit dem sie ihr Spinnrad reparieren konnte. Sie hatte auch etwas gefunden und war nun wieder kräftig dabei, das Rad zu treten. Wädhlich gab es eine Explosion, das Spinnrad zerbrach in viele Teile, und die alte Frau lag mit schwer verletzten Händen daneben. Es stellte sich heraus, daß sie für ihre kleine Reparatur das Rändhäkchen einer Dynamitpatrone verwendet hatte.

Strahlenschuß für die Mitterwäden. In einem nicht alltäglichen Zwischenfall kam es nach einer Verhandlung vor dem Direkter Strafrichter. Ein junges Mädchen war zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden, die durch eine sofortige Vollstreckung besonders unterdrücken werden mußte. Es wollte sie der Justizwachtmeister ins nahe Gefängnis bringen als ein junger Mann vor den Richter trat und sich als Ehemann des jungen Mädchens ausgab. Seine Frau hat sich soeben in ihrer Aufregung noch als Mädchen ausgegeben und die entsprechenden Angaben bei der Feststellung der Personalien gemacht. Aber das stimmt nicht. Wir sind vor etwa einer Stunde vom Standesamt gekommen, wo wir getraut wurden. Und da möchte ich bitten, die Strafe noch ein paar Tage aufzuheben. Der Richter sah es denn auch gleich ein, daß in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden mußte. Er hob deshalb den Befehl zur sofortigen Inhaftierung auf; aber wenn die Mitterwäden vorbei sind, hat sich die Bestrafung zur Verbüßung einzufinden.

Vom Arbeitskameraden aus Unvorsichtigkeit erschossen. In einer Werkstätte in Altona brach plötzlich ein 17-jähriger Lehrling an seinem Arbeitsplatz zusammen, ohne daß man vorerst den Grund feststellen konnte. Der Bewußtlose wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb. Als man nach der Ursache forschte, stellte es sich heraus, daß sein Arbeitskamerad, der neben dem Verstorbenen seinen Arbeitsplatz hatte, eine Pistole in den Schraubstock eingespannt hatte, um eine darin festhängende Nadel zu entfernen. Bei dieser Arbeit ging der Schuß los, und die Kugel traf den nebenan arbeitenden Kameraden so unglücklich, daß der Tod eintrat.

Verbesserung der Fabrikation
ermöglichte Preissenkung!

Die alte gute Qualität — und doch kostet
Dr. Oetker Backpulver „Backin“ nur noch 6 Pfg

Wir haben uns verlobt
Macha Kädinges
Gustav Fehle
z. Zt. im Osten
Herrenalb Echterdingen
November 1942

Zur Führung einer Gefolgschaftsküche wird
tüchtige Frau
gesucht.
Angebote unter Nr. 197 an die
Enztalergeschäftsstelle.

Wegen Heirat meiner jetzigen
Hausgehilfin
suche ich sofort oder später eine
tüchtige, energiegelade, zuverlässige und
händliche, mögl. in Dauerstellung
in gutes Haus. **E. A. Wör-**
heim, Heinrich Wittmannstr. 2.

Füllfederhalter
von Wehrmachtangehörigen
verloren.
Am Rückgabe gegen Belohnung
bittet **Sauptm. Bösl, Wild-**
bad, Luftwaffenlager.

Stadelbeer- und
Johannisbeer-
hodslämme,
Stadelbeer- und
Johannisbeerbüschel
sind eingetroffen.
Adolf Fischer
Gartenbau.

Ettlingen/Feldrennach, 11. Nov. 1942
Wir erhielten die erschütternde
Nachricht, daß mein geliebter Gatte,
mein lieber unvergeßlicher Sohn
und Schwiegersohn, unser guter
Bruder, Schwager, Onkel und Pate
Fritz Loch, Bäckermeister
Gefr. in einem Art.-Regt.
bei den schweren Kämpfen im Kaukasus in
treuer Pflichterfüllung am 8. Okt. im Alter
von 30 Jahren den Heldentod fand.
In stiller, tiefer Trauer: Die Gattin: **Emilie**
Loch, geb. Wacker, Ettlingen. Die Mutter:
Kathrine Loch, Schrapbach (Bayern). Die
Schwiegereltern: **Albert Wacker u. Frau,**
Feldrennach. Die Geschwister: **Eva Kraft,**
geb. Loch mit Familie, Nürnberg. **Sebastian**
Loch mit Fam., Burgwindheim (Bay.) Mich.
Loch mit Fam., Schrapbach (Bayern.) Hans
Loch mit Fam., Schönbrunn (Bay.) Rob.
Bausert u. Frau Anna, geb. Wacker Wild-
Lina Wacker, Feldrennach.
Das Seelenamt hat am 10. Nov. in der Martins-
kirche in Ettlingen stattgefunden.

Gräfenhausen, 11. Nov. 1942
Ueberaus hart traf uns die unfaß-
bare traurige Nachricht, daß unser
lieber, unvergeßlicher und hoff-
nungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwa-
ger, Onkel und Neffe
Fritz Glauner
Hauptfeldwebel in einem Geb.-Jäg.-Regt.
II. Kl. mit Schwertern, des Inf.-Sturmabz. u.
des Verw.-Abz., bei den schweren Kämpfen
im Kaukasus am 2. Okt. im blühenden Alter
von 29 Jahren den Heldentod gestorben ist.
Er gab sein Leben in treuer Pflichterfüllung
für Führer, Volk und seine geliebte Heimat.
Wer ihn kannte, weiß um was wir trauern.
In tiefem, stillem Leid:
Die Eltern: **Paul Glauner u. Frau Emilie,**
geb. **Ahr.** Die Brüder: **Paul Glauner** mit
Frau **Ida, geb. Glauner u. Kind Werner,**
Emil Glauner sowie alle Verwandte.
Die Trauerfeier findet am Sonntag den
15. November nachmittags 1/2, 2 Uhr statt.

Freiwillige Feuerweh-
Wildbad.
Samstag den 14. November, 18.30 Uhr
findet eine **Übung** statt.
Die der Feuerweh neu zugeworbenen Mannschaften haben ebenfalls
mitzugreifen.
Der Wehrführer.

Y 26. 6. 21. A 30. 9. 42
Höfen, den 11. November 1942.
Hart und schwer traf uns die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder,
Enkel und Neffe
Hans Burkhardt
Gefr., Inh. des Inf.-Sturmabz. u. Verw.-Abz.
im blühenden Alter von 21 Jahren bei den
schweren Abwehrkämpfen im großen Don-
bogen für Führer, Volk und Heimat gefallen
ist.
In tiefem Leid:
Die Eltern: **Gustav Burkhardt u. Frau**
Marie, geb. Näher. Die Brüder: **Willi**
Burkhardt, H. Rottenf., z. Zt. I. Osten u.
Heim. Burkhardt, sowie alle Anverw.
Die Trauerfeier findet am Sonntag den
15. November, nachm. 2 Uhr statt.
Mit den Angehörigen beklagen auch wir den
Verlust des treuen, heiligen Mitarbeiters und Arbeits-
kameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren
werden.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Krauth & Co., Höfen a. Enz, Werk Rotenbach.

Ottenhausen, 12. Nov. 1942
Todesanzeige
Allen Verwandten und Bekannten zur Nach-
richt, daß mein treusorgender Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Ernst Girrbach
an den Folgen einer Herzlähmung unerwartet
rasch verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Girrbach, geb. Klumpp
nebst Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Freitag, 13. Nov.
nachm. 1/3, 3 Uhr statt.

Bei Abfassung des Wortlautes für Todesanzeigen
bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen.
Arnach.
Sehe eine schmerz
Kalbin
mit Kalb dem Verkauf aus
Wilh. Ganzhorn,
Kohlenhandlung.

Stadt Wildbad.
Die allgemeine Nachweisung der Meßgeräte
wird am Montag den 16. November 1942 im alten Schulhaus
stattfinden.
Nachweislich sind alle Meßgeräte (Waagen, Gewichte,
Maßstäbe, Flüssigkeitsmaße usw.), mit denen beim Verkauf,
Einkauf, Arbeitsleistungen usw. gemessen oder gewogen wird
und die das Jahreszeichen 1940 oder ein früheres Jahreszeichen
tragen.
Nachweislich sind auch die Meßgeräte für den regel-
mäßigen Verkauf über den Eigenbedarf hinaus gewonnener
landwirtschaftlicher und Gartenbauzeugnisse.
Die Meßgeräte sind gut gereinigt zur Nachweisung vor-
zulegen. Meßgeräte, die am Aufstellungsort nachgereicht werden
müssen, sind dem Eisenbeamten rechtzeitig anzumelden.
Die **Gebühren** sind sogleich zu bezahlen.
Wer bei der späteren polizeilichen Nachschau im Besitz
von nicht rechtzeitig nachgereichten Meßgeräten angetroffen
wird, hat Bestrafung durch den Landrat zu erwarten.
Außerdem sind bei einer nachträglichen Nachweisung höhere
Gebühren zu entrichten.
Soweit die Besitzer eichpflichtiger Meßgeräte dem Eich-
amt bekannt sind, erhalten sie vom Eichamt eine besondere
Aufforderung. Auch ohne solche Aufforderung sind die eich-
pflichtigen Meßgeräte zur Nachweisung zu bringen.
Der Bürgermeister.

Ja,
haltet mit den
guten Dingen
haus!
Man kommt mit
wenig
MAGGI'S WÜRZE
aus:
weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!



Guttalin
Schuhcreme

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags